

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 57 (1984)

Heft: [1]

Buchbesprechung: Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Dank gebührt den Organisatoren Donald Keller und Dr. A. M. Bischoff, Herrn Mathis, Herrn Fürer, dem Prokurator der Kartause und Herrn Pius Lang, der sich in allen Belangen um die Teilnehmer kümmerte.

VSH-Lehrerweiterbildung

Lehren und Lernen

Psychologie des Lehrens für unterrichtende Fachkunde

Zeit: Samstag, 25. Februar 1984, 9.15 bis ca. 12.15 Uhr

Ort: Hermes-Schulen, St. Gallen, Schreinerstrasse 1, IV. Stock, Zimmer 12.

Alle VSP-Lehrer und Lehrerinnen sind eingeladen. Anmeldungen bis 31. 1. 84 an Dr. H. Küng, Hermes-Schulen, 9000 St. Gallen.

Besprechungen

Die Landschaft im Wandel

Arbeitshilfe für den Geografie- und Biologieunterricht

Landschaft ist Umwelt des Menschen, natürliche und gebaute. Landschaft prägt seine Lebensweise, seine Beziehung zur Natur, zum Boden, zu Bauten und auch zu anderen Menschen.

Landschaft verändert sich dauernd. Doch haben wir Menschen in diesem Jahrhundert und vor allem in den letzten 20 bis 30 Jahren besonders schnelle und tiefgreifende Veränderungen bewirkt: Strassen wurden gebaut, Bäche begradigt, Hecken und Gehölze gerodet, alte Obstanlagen entfernt, Deponien angelegt, Gruben ausgehoben, Kulturland ausgeebnet . . .

- Wieviele Meter Fluss- und Bachlauf sind begradigt worden?
- Wieviele Kilometer Strassen sind ausgebaut oder neu gebaut worden?
- Wieviele Hektar Wald sind neu aufgeforstet worden?
- Wieviele Hektar Siedlungsfläche ist neu entstanden?
- Wieviele Kilometer Hecken sind gerodet worden?

Die Beantwortung solcher und weiterer Fragen ist ein erster Schritt, um den Wandel der Landschaft bewusst zu machen. Ein zweiter Schritt muss aufzeigen, warum diese Veränderungen so gravierend für Pflanzen, Tiere und Menschen sind. Diesen beiden Betrachtungsweisen widmet sich die neue Unterrichtshilfe des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN):

Die Landschaft im Wandel

Sie möchte dem Schüler Einblick in dieses umfassende Problem geben – und zwar in einer das eigene Erleben ansprechenden und auf selbständige Arbeit ausgerichteten Unterrichtsform. Die der Unterrichtshilfe zugrunde liegenden Leitideen lassen

1. Landschaft wahrnehmen

Landschaft bewusst wahrnehmen durch Betrachten und Erleben.

2. Zusammenhänge erkennen

Erkenntnisse über ökologische Zusammenhänge und ihre Veränderungen durch den Menschen gewinnen.

3. Probleme bearbeiten

Probleme der Landschaftsveränderung in der eigenen Gemeinde/Region erkennen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

4. Aktiv sein

Ermutigt werden, sich für die Erhaltung einer vielfältigen Landschaft in der Gemeinde aktiv einzusetzen.

«Die Landschaft im Wandel» umfasst mehrere Materialien: eine *Textsammlung* (90 Seiten illustriert) als Informationsquelle für Lehrer und Schüler und als Schüler-Arbeitsheft. Beigelegt sind 3 *Kartenausschnitte* zur Bearbeitung des Fallbeispiels «Andelfingen» und 7 *Gruppenarbeitskarten* mit Anleitungen für selbständige Untersuchungen zu verschiedenen Themen in der eigenen Region. Das *Lehrerheft* (32 Seiten) begründet das Thema, orientiert über mögliche Unterrichtsabläufe und gibt methodische Hinweise für die Gruppenarbeiten.

Die zusätzlich geschaffene Dia-Serie «Die Landschaft im Wandel» dient der thematischen Einführung und Ergänzung. Sie kann aber auch unabhängig von der Unterrichtshilfe eingesetzt werden.

Regula Kyburz-Graber:
«Die Landschaft im Wandel»

Arbeitshilfe für den Geografie- und Biologieunterricht; Lehrerheft und Textsammlung mit Gruppenarbeitskarten und Kartenkopien. Verlag SBN, Basel 1983. Komplett Fr. 28.– (Art.-Nr. 148); Textsammlung einzeln Fr. 12.–, ab 5 Ex. Fr. 9.– (Art.-Nr. 149).

Achtung Sonderangebot!

Solange Vorrat liefern wir zu jedem kompletten Exemplar «Die Landschaft im Wandel» *gratis* ein Exemplar der Arbeit von K. Ewald «Der Landschaftswandel» (253 Seiten, 14 Karten)!

Dia-Serie
«Die Landschaft im Wandel»

50 Farbdias 24 × 36 mm in Plastiktasche, mit Kommentar. Verlag SBN, Basel 1983; Fr. 58.– (Art.-Nr. 188).

Zu beziehen bei« Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel

Vorsicht Kinder – Vortritt Kinder: Eine Broschüre des VCS

«Das Leben und die Unversehrtheit unserer Kinder sind durch den Strassenverkehr in hohem Mass gefährdet. Ihre körperliche und seelische Entwicklung, ihr Kindsein werden durch das heutige Verkehrssystem behindert.» Mit diesen Worten kommentiert der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) die Gründe, welche ihn zur Herausgabe der soeben erschienenen Broschüre «Vorsicht Kinder – Vortritt Kinder» bewogen 11

haben. Nach seiner Ansicht müssen die Kinder – 74 unter ihnen fielen 1982 einem tödlichen Verkehrsunfall zum Opfer – einen zu hohen Preis für den fragwürdigen Mobilitätsdrang der Erwachsenen entrichten. In seiner Broschüre analysiert der VCS die Hintergründe dieser unerfreulichen Situation und unterbreitet eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zum Wohlbefinden der Kinder im Verkehr.

Die Broschüre, mitfinanziert vom Schweiz. Fonds für Unfallverhütung im Strassenverkehr, kann gegen Fr. 1.– in Briefmarken bezogen werden beim VCS, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee.

Schulzimmergestaltung – exemplarisch

Über eine halbe Million Primarschüler besuchen in der Schweiz täglich die Grundschule in über 20000 Schulzimmern. Tag für Tag und während langer Jahre geschieht dies vielerorten in einer höchst problematischen Umgebung, obwohl man heute weiss, wie sehr Aufnahmebereitschaft, Leistungsqualität und inneres Wohlbefinden in Beziehung zueinander stehen und vom Milieu, von der Umgebung abhängig sind. Da lohnt es sich wohl, einmal über die vier Wände nachzudenken, in denen unsere Schuljugend aufwächst und sich bildet.

Heinrich Schneider, der Lehrer ist, hat es im Buch «Schulzimmergestaltung – exemplarisch» * auf gründliche Weise getan. Ausgangspunkt sind 100 Fragen, die sich jeder zu stellen hat, der das Schulzimmer als Lebens- und Arbeitsraum optimal nutzen will und ein Lehrinventar, das es für einen erspriesslichen Unterricht braucht (und auch versorgt sein will). Der Autor zeigt, dass bei der Erfüllung dieser Erfordernisse eine gewisse Systematik nötig ist, dass aber auch für Phantasie und persönlichen Geschmack viel Spielraum besteht. Um die Beobachtung gewisser Grundsätze kommt man allerdings nicht herum. Für Raumgrösse und Raumqualität (Besonnung usw.) werden Regeln angegeben, für Raumstruktur und Raumprogramm helfen Ideen und Tips, ebenso für die Schaffung einer wohnlichen Raumatmosphäre. Platzierung und Grösse von Wandtafel und Projektionsfläche werden ebenso fachkundig behandelt, wie die Anordnung der Schränke, die Ausladung der Arbeitsgesimse und die Möglichkeit, den Schulzimmerboden als Arbeitsfläche zu benutzen. Das Buch will nicht nur bei Neubauten und Renovationen dienen, sondern auch bei kleinen Budgets zu Verbesserungen führen.

Das Buch ist eine nützliche Handreichung für alle, die mit Schulhausbau zu tun haben – Behörden, Architekten, Lehrer – oder sich für die Schule als Stätte der Kultur interessieren.

* Heinrich Schneider: «Schulzimmergestaltung – exemplarisch». 127 Seiten mit 152 Fotos und Klappsichten, Fr. 38.50. Fachverlag AG, Zürich.

Gesamtschule Dulliken 1970–1980

Idee – Realisierung – Resultate – Ausblick

Die Schweiz ist von der Gesamtschulbewegung, welche Europa insbesondere in den 60er und 70er Jahren ergriffen hat, nur schwach berührt worden. Die 26 Kanto-

ne halten – von sehr kleinen Veränderungen abgesehen – an ihren konventionellen, übernommenen vertikalen Schulstrukturen fest. Dies betrifft hauptsächlich Bezirks-, Sekundar-, Real- und Oberschulen. Warum das?

Die soeben erschienene Studie* von Dr. Carlo Jenzer berichtet über einen Versuch, auch in der Schweiz der Idee einer demokratisierenden, horizontalen Schulstruktur zum Durchbruch zu verhelfen. In diesem Zusammenhang wurde im Frühjahr 1970 in der Schweiz die erste, öffentliche Gesamtschule gegründet: der Schulversuch in der solothurnischen Gemeinde Dulliken. Diese Schule erlebte ein wechselvolles Schicksal. Rückblickend kann von ihr gesagt werden, dass sie sich bewährt hat. Trotzdem blieb von diesen Gesamtgrundschulgedanken bei uns in der Schweiz nicht viel haften. Vergleichbare Versuche einer solchen integrierten Gesamtschule entstanden in den 70er Jahren noch in den Kantonen Genf und Waadt. In der deutschsprachigen Schweiz blieb Dulliken soweit allein. Die öffentliche Meinung zur Gesamtschule hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Das anfängliche Wohlwollen weiterer Kreise ist der Skepsis und der Ablehnung gewichen. Man neigt dazu, in der Gesamtschulbewegung eine blosse Modeströmung der siebziger Jahre zu sehen.

Dulliken war ein Signal zum Aufbruch, der nun nicht stattgefunden hat. Die Gesamtschule der frühen siebziger Jahre hat sich nicht durchgesetzt. Es gilt nun, sich wieder neu mit diesem Grundschulgedanken zu befassen und die Idee weiterzuführen.

Dr. Carlo Jenzer: Gesamtschule Dulliken 1970–1980, Idee, Realisierung, Resultate

Die Schlussbilanz zum einzigen (öffentlichen) Gesamtschulversuch der deutschen Schweiz. Reihe «Schriftenreihe der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion (EDK) Band 7. 1983, 107 Seiten. Kart. Fr. 18.–/DM 22.–, Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart

Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I

Wer die kantonalen Ausbildungsgänge für Lehrer der Sekundarstufe I miteinander vergleicht, stellt bald einmal fest, dass ihre Strukturen, ihre Bedingungen und Anforderungen derart unterschiedlich ausgeprägt sind, dass kaum gesagt werden kann, es gebe in der Schweiz für diese Schulstufe gleichartig ausgebildete Lehrer.

Bereits 1978 hat die Plenarversammlung der EDK eine Angleichung der Ausbildungsgänge der Lehrer in die Wege geleitet, indem sie durch den Ausschuss «Lehrerbildung» eine Arbeitsgruppe beauftragte, Vorschläge für die Verbesserung und Koordination der Lehrerbildung für die Sekundarstufe I auszuarbeiten.

Der soeben erschienene Bericht* kommt zum Schluss, dass unter dem Gesichtspunkt des Gesamtauftrags der Erziehung der Jugendlichen zwischen Primarschule und dem Ende der obligatorischen Schulzeit alle Schultypen dieser Stufe mehr gemeinsame als trennende Grundzüge aufweisen und dass es daher möglich ist, eine gemeinsame und gleichwertige, wenn auch nicht für alle identische Ausbildung der Lehrer für diese Stufe zu konzipieren.

Bewusst haben die Verfasser darauf verzichtet, einzelne regional gültige, historisch gewachsene Ausbildungsstrukturen gegeneinander zu stellen. Es geht ihnen zwar einerseits um eine sofort wirksame Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen bestehenden Lehrerbildungsinstituten, andererseits sind sie aber der Auffassung, dass künftige Reformen auf prospektive Ziele ausgerichtet werden müssen. Im Zentrum dieses Buches steht deshalb ein sorgfältig entwickeltes, grundlegendes Mo-

dell der Ausbildung von Lehrern für die Sekundarstufe I, das einen Soll-Zustand umreisst und Ziele einer langfristigen Entwicklungsplanung zu bündeln vermag.

* *Prof. Dr. Eugen Egger (Hrsg.): Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I. Prospektive Überlegungen zur Verbesserung und Koordination der Lehrerbildung in der Schweiz. Schriftenreihe der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Band 8. 332 Seiten, kart. Fr. 41.–/DM 49.–, Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart.*

Lehrerdokumentation «Wasser»

Die Lehrerdokumentation zum Thema «Wasser» – herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) im Oktober 1981 – wurde bis zum Herbst 1983 über 4500mal bestellt und ist heute bereits in der 4. Auflage erhältlich. Ein Zeichen sicher dafür, dass dieses Werk eine wesentliche Lücke in der Umwelterziehung zu schliessen vermag, aber auch eine Ermunterung an den Herausgeber, weitere Dokumentationen dieser Art zu publizieren.

Aufforderung zum Theaterspielen

Es gibt heute viele Möglichkeiten und Formen des Schulspiels, die wenig oder überhaupt nicht auf fertigen Textvorlagen fussen, sondern den Schülern Gelegenheit bieten wollen, sich selbst auszudrücken, im freien Spiel mit Mimik, Gestik, Körper und Stimme die eigenen Fähigkeiten, aber auch Grenzen kennenzulernen.

Schulspiel hätte aber nichts mit Theater zu tun, wenn nicht auch die andere Seite zum Zuge käme, die ebenso sehr das darstellerische Vermögen der Schüler herausfordert, indem ein vorgegebener Text, aufgeteilt in verschiedene Rollen, «auf der Bühne» aufgeführt wird. Mit solchen Darbietungen soll allerdings weniger die perfekte Inszenierung eines Stückes als vielmehr eine von allen Schülern mitgetragene Umsetzung des Textes angestrebt werden.

Das Verlagsangebot an Spielliteratur für das Schul- und Jugendtheater ist in seiner Vielfalt schwer zu überblicken. Im Sinne einer Orientierungshilfe hat deshalb das Pestalozzianum Zürich in Verbindung mit der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken ein Verzeichnis geeigneter Spielstücke herausgegeben, das nunmehr bereits seine 4. Auflage erlebt.

WIR SPIELEN THEATER

Wegweiser durch die Spielliteratur für das Schul- und Jugendtheater.

4., veränderte Auflage, VIII + 68 Seiten, Fr. 8.50

Vertrieb: Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Marcel Heinzelmann, langjähriger Leiter der Beratungsstelle für das Schul- und Jugendspiel des Zentralverbandes Schweizer Volkstheater in Winterthur, hat die Auswahl der Spieltexte besorgt. Jedes Stück ist mit knappen Angaben über Inhalt, Personen und Spieldauer versehen und kann aufgrund der angegebenen Signatur in